

## Anhang.

### Aus griechischen und römischen Schriftstellern.

#### 51. Des Sokrates Abschiedsworte an seine Richter.

Aus Platos Apologie.

Es ist nur eine kurze Zeit, die ihr durch meine Verurteilung gewonnen habt, ihr Athener. Und nun werden alle Menschen, die Athen schmähen wollen, euch nachsagen und euch beschuldigen, daß ihr den weisen Sokrates ums Leben gebracht habt; denn wer euch herabsehen will, wird mich für einen weisen Mann erklären, wenn ich es auch nicht bin. Wenn ihr nur kurze Zeit gewartet hättet, dann wäre euer Wunsch von selbst erfüllt worden. Ihr seht ja, daß ich schon hochbetagt bin und dem Tode nahe. Ich sage das aber nicht zu euch allen, sondern nur zu denen, die für meine Hinrichtung gestimmt haben. Und noch ein Wort habe ich für sie. Ihr meint vielleicht, ich sei verurteilt worden, weil es mir an den rechten Worten fehlte, durch die ich euch hätte überzeugen können. Das ist durchaus nicht der Fall. Es hat mir zwar an etwas gefehlt, aber nicht an Worten, sondern an Frechheit und Schamlosigkeit und an dem Willen, so zu euch zu reden, wie ihr es am liebsten hören mögt. Nicht wollte ich klagen und jammern und vieles andere tun und sagen, was ich für meiner unwürdig halten mußte. Nicht sollte die Gefahr, in der ich schwebte, mich dazu bringen, irgend etwas Unwürdiges zu tun. Auch reut es mich jetzt nicht, mich so verteidigt zu haben. Ich ziehe es bei weitem vor, nach solcher Verteidigung zu sterben, als nach einer anderen das Leben zu behalten. Denn wie im Kriege, so dürfen wir auch vor Gericht nicht alles und jedes tun,